

460 SYMBOLE.

SYNEDRIUM.

*hells, offenbare Wahrheit.*“ — Vergl. hierzu oben B. 3, S. 161, unter Nr. 5!

Br. Krause äußert in der bereits vorher angeführten Schrift: „Höhere Vergeistigung“ u. s. w., S. 46 f.:

„Alle Gebräuche u. Symbole der Bruderschaft müssen eine würdige, schöne, treffende und sinnvolle Darstellung des Lebens der Menschheit u. der Arbeit der Bruderschaft selbst seyn. Unsere Bruderschaft hat allerdings einige geschichtlich wohlbegründete, angemessene und schöne Gebräuche; ihre ächten Symbole sind großentheils sinnig und verständlich; und sie erinnern an das Wesen und an die Ausübung der Kunst selbst; aber der Meister-Maurer achtet diese symbolische Kunst, u. ihre Gebräuche und Symbole, frei, weil und insofern — und nur insofern — sie ihre Bestimmung erfüllen; er ist nicht blind gegen das Unvollkommene und nicht mehr Zeitgemäße in denselben.“

„In unseren Gebräuchen überwiegt das *Symbolische*; dieses aber wirkt, seiner Natur nach, zuerst und vorzüglich auf den Verstand, und durch den Verstand nur *da* auf den ganzen Menschen, wo die Symbole schon ein vorbereitetes reines Herz finden. Allein, die Liturgie der Maurerei sollte zuerst den *ganzen* Menschen, u. ebenso das Gemüth und das Herz, als den Geist u. den Verstand, ergreifen. *Unbildliche Belehrung*, im Gewande der Schönheit, — *Darstellung des Lebens der Menschheit* durch Werke der schönen Künste, der Poesie, der Redekunst, der Musik, der Baukunst, — *Handlungen*, welche die Brüder selbst in mensch-

licher Vereinigung und Liebe vorstellen, — diels Alles soll der Haupttheil, *Symbolik* aber nur ein untergeordneter Theil, unsrer Liturgie seyn. Ein brüderlicher, herzlicher, fröhlicher Gesang erhebt und bethätigt mehr, als das Anschauen der Symbole; die lebendige Kette der Brüder ergreift uns inniger noch, als das sinnvolle Symbol des länglichen Vierecks. *Dahin* also sollen die Meister streben, das die Symbolik gereinigt, veredelt — und das im Bunde mit den schönen Künsten eine allseitige Liturgie der FMrei nach und nach geschaffen und belebt werde. Der *Meister* weiß es, das der Zweck der Bruderschaft nicht bloß die Ausübung und Fortpflanzung der symbolischen Gebräuche, noch allein die freigesellige Unterhaltung der FMrer über ihre Kunst, sondern vielmehr der Bau der Menschheit selbst und geselliger Fleiß im Geiste derselben, ist.“ — S. hierzu oben B. 1, S. 461, Sp. b, Z. 18 ff. v, u., verbunden mit S. 317, Sp. b, bis S. 325, u. S. 346, Sp. a, Z. 7 ff., ingl. B. 2, S. 253, Sp. b f., Text u. Noten, auch S. 294, Sp. b, u. über die *symbolische Sprache* B. 2, S. 298!]

SYNEDRIUM oder SANIEDRIUM (DAS) war das höchste Nationalgericht der alten Juden [und bestand aus dem Hohenpriester und 70 Beisitzern, die theils aus den Priestern, theils aus den Ältesten der 12 Stämme Israels, gewählt wurden. In Jerusalem hatte dasselbe seinen Sitz in einem eignen zum Tempel gehörigen Gebäude. — S. darüber die